

# Kommunale Standortbedingungen im Fokus

## Wirtschaftsstandort Kammerbezirk Dresden und Landkreis Görlitz

Ergebnisse einer Standortzufriedenheitsanalyse der Industrie- und Handelskammer Dresden und der Handwerkskammer Dresden in Kommunen mit über 10.000 Einwohnern

Frühjahr 2014



Industrie- und Handelskammer  
Dresden



Handwerkskammer  
Dresden

## Inhalt

	Seite
Anliegen/Methodische Hinweise	1
Kammerbezirk Dresden	2
Landkreis Görlitz	6
Auswertung auf kommunaler Ebene	
Görlitz, Stadt	10
Ebersbach-Neugersdorf, Stadt	12
Zittau, Stadt	14
Keine Auswertung auf kommunaler Ebene erfolgte für die Städte Löbau und Weißwasser wegen zu geringer Teilnehmerzahlen.	
Strukturkennziffern	16

## Herausgeber:

### **Industrie- und Handelskammer Dresden**

Langer Weg 4 | 01239 Dresden  
Telefon: 0351 2802-0 | Fax: 0351 2802-280  
service@dresden.ihk.de | www.dresden.ihk.de

### **Handwerkskammer Dresden**

Am Lagerplatz 8 | 01099 Dresden  
Telefon: 0351 4640-30 | Fax: 0351 4719188  
info@hwk-dresden.de | www.hwk-dresden.de

Satz und Gestaltung: IHK Dresden

Fotos Titelseite: [www.pixelio.de/Bildpixel](http://www.pixelio.de/Bildpixel) | [www.pixelio.de/Marko Greitschus](http://www.pixelio.de/Marko_Greitschus) | [www.shutterstock.de](http://www.shutterstock.de)

Quelle: Unternehmensbefragung der IHK Dresden und der HWK Dresden (Februar/März 2014)

Ausgabe Juni 2014

Nachdruck und Vervielfältigung auch auszugsweise nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Die Qualität der Standortbedingungen für die Wirtschaft ist wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung der Unternehmen einer Kommune oder Region. Attraktive Standortbedingungen und ein wirtschaftsfreundliches Klima befördern die Treue zum Standort und schaffen Sicherheit bei Unternehmensplanungen. Sie sind eine wesentliche Komponente zur Verstärkung der Investitionstätigkeit und zur Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, bieten Chancen für die Neuansiedlung von Unternehmen und tragen damit zur Prosperität einer Kommune bei. Vor dem Hintergrund der Kommunalwahlen in Sachsen haben die Industrie- und Handelskammer Dresden gemeinsam mit der Handwerkskam-

mer Dresden eine Befragung zur Standortzufriedenheit bei Unternehmen im Kammerbezirk Dresden durchgeführt. Ziel der Standortzufriedenheitsanalyse ist es, den neu gewählten Vertretern der Kommunalpolitik, aber auch den Kommunalverwaltungen die Stärken und Schwächen ihrer Kommune im Standortwettbewerb aufzuzeigen und Handlungsempfehlungen abzuleiten. Die Studie soll die Entscheidungsträger der betrachteten Städte und Gemeinden veranlassen, einerseits bestehende Standortnachteile oder -defizite auf die Agenda ihrer kommunalen Wirtschaftsförderpolitik zu setzen, andererseits aber auch mit den Vorzügen der Kommune Standortwerbung zu betreiben.

## Methodische Hinweise

Die Umfrage wurde in den Monaten Februar und März 2014 bei Unternehmen in Kommunen mit über 10.000 Einwohnern (Stand 30. Juni 2013) im Kammerbezirk Dresden durchgeführt. Damit wurden neben Unternehmen der Landeshauptstadt Dresden, ausgewählte Betriebe der Städte und Gemeinden Bautzen, Bischofswerda, Hoyerswerda, Kamenz, Radeberg (Landkreis Bautzen), Görlitz, Ebersbach-Neugersdorf, Löbau, Weißwasser, Zittau (Landkreis Görlitz), Meißen, Coswig, Großenhain, Klipphausen, Radebeul, Riesa, Weinböhla (Landkreis Meißen), Pirna, Bannewitz, Dippoldiswalde, Freital, Heidenau, Neustadt, Sebnitz, Wilsdruff (Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge) angesprochen.

An der Umfrage beteiligten sich insgesamt 1.485 Unternehmen, davon aus der Landeshauptstadt Dresden 329, dem Landkreis Bautzen 272, dem Landkreis Görlitz 264, dem Landkreis Meißen 309 und dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 311. Die Unternehmen waren zu 34 Prozent dem Dienstleistungsgewerbe, zu 23 Prozent dem Handwerk, zu 20 Prozent dem Handel, zu 14 Prozent der Industrie, zu 5 Prozent dem Gastgewerbe und zu 4 Prozent dem Verkehrsgewerbe zuzuordnen.

Von den Betrieben waren die folgenden Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Firmen und ihrer Zufriedenheit zu bewerten.

### Verkehrsinfrastruktur

- Regionale und überregionale Verkehrsanbindung
- Erreichbarkeit Grenzübergänge PL/CZ
- Wirtschafts- und Tourismuswegweisung
- Verfügbarkeit von Parkplätzen/Anlieferzone

### Kommunale Infrastruktur/Gewerbeflächen

- Breitbandanbindung/High-Speed-Internet (VDSL/LTE-Verfügbarkeit)
- Verfügbarkeit Gewerbeflächen/-immobilien
- Preise Gewerbeflächen/-immobilien
- Hochwasserschutz-Maßnahmen

### Bildung/Arbeitsmarkt

- Verfügbarkeit von Facharbeitern/Meistern
- Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen
- Verfügbarkeit von Auszubildenden
- Ausbildungsreife der Schulabgänger

- Verfügbarkeit von Weiterbildungsangeboten
- Berufsschulen und Ausbildungseinrichtungen

### Energieversorgung

- Strompreise
- Gaspreise

### Kommunale Steuern und Abgaben

- Höhe der Gewerbesteuer
- Höhe der Grundsteuer
- Gebühren für Wasser/Abwasser
- Müllgebühren
- Sondernutzungsgebühren

### Unternehmensfreundlichkeit der Verwaltung

- Erreichbarkeit für Unternehmen
- Unternehmensbetreuung/Bestandspflege
- Bearbeitungsdauer von Anträgen und Genehmigungsverfahren

### Weiche Standortfaktoren

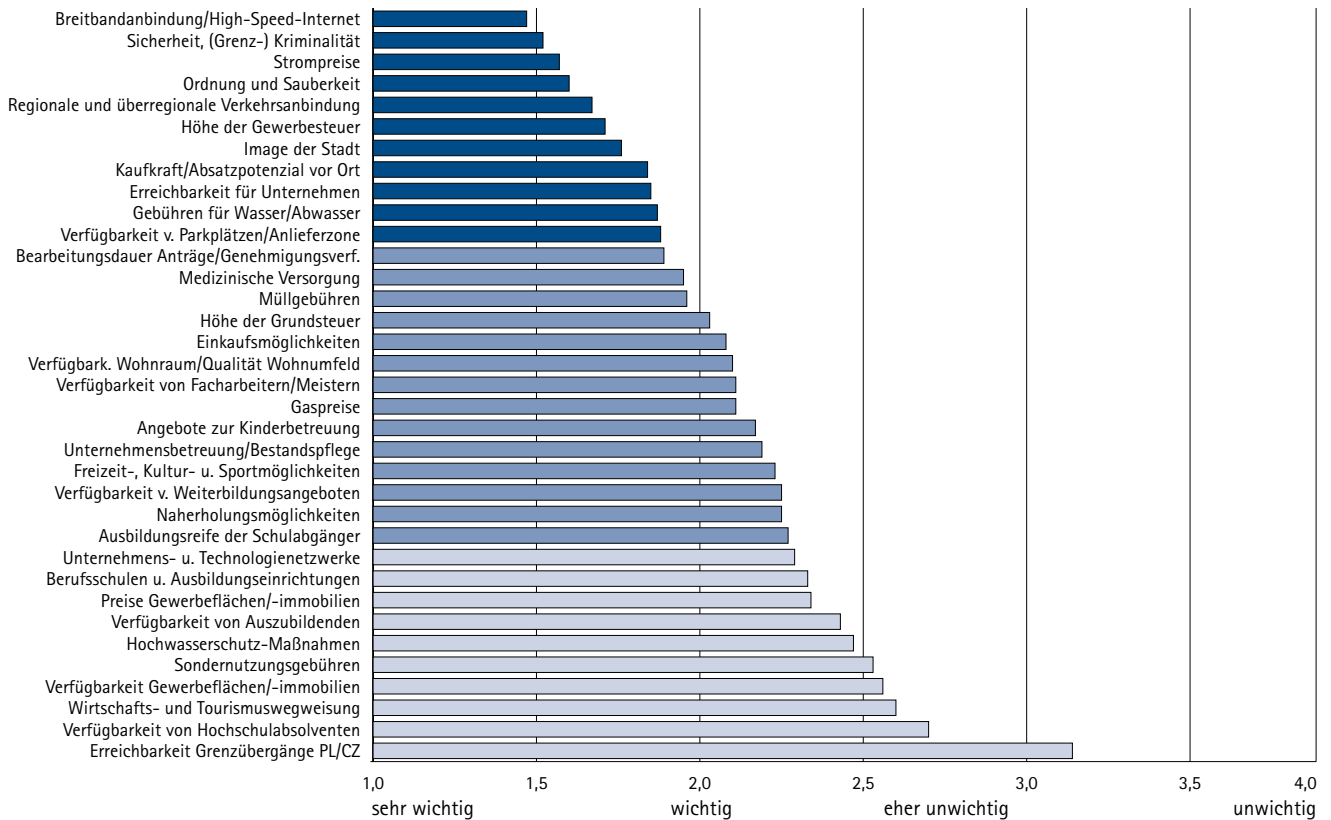
- Image der Stadt
- Sicherheit, (Grenz-) Kriminalität
- Ordnung und Sauberkeit
- Kaufkraft/Absatzpotenzial vor Ort
- Unternehmens- und Technologienetzwerke
- Medizinische Versorgung
- Verfügbarkeit von Wohnraum und Qualität des Wohnumfeldes
- Einkaufsmöglichkeiten
- Angebote zur Kinderbetreuung
- Freizeit-, Kultur- und Sportmöglichkeiten
- Naherholungsmöglichkeiten

Neben diesen Kriterien wurden für die Landeshauptstadt Dresden und die Landkreise des Kammerbezirks jeweils kreisspezifische Standortfaktoren ergänzt, die lokale und regionale Schwerpunkte berücksichtigen.

Die Bedeutung eines Standortfaktors wird dabei auf einer Skala von 1 „sehr wichtig“ bis 4 „unwichtig“ bewertet und als ein Durchschnittswert berechnet.

Die Zufriedenheit mit einem Standortfaktor wird auch auf einer Skala von 1 „sehr zufrieden“ bis 4 „völlig unzufrieden“ beurteilt und ebenso als ein Durchschnittswert ausgewiesen.

## Kammerbezirk Dresden – Standortfaktoren nach der Bedeutung

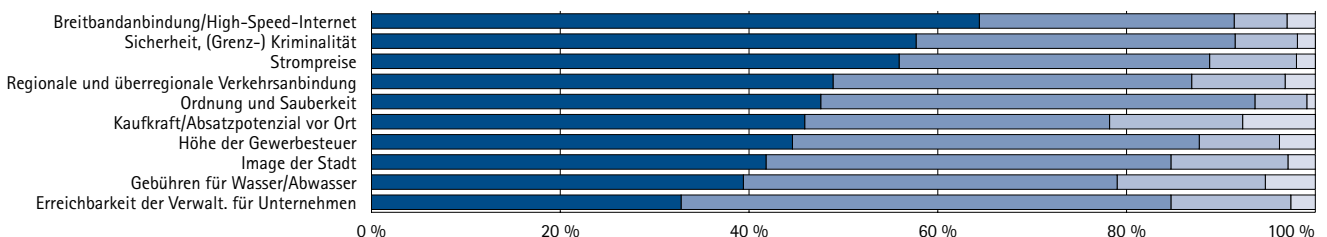


Für die Firmen im Kammerbezirk Dresden haben sowohl die infrastrukturelle Ausstattung als auch Faktoren, die die Kostenseite belasten, und weiche Standortfaktoren wie Sicherheit/Kriminalität oder Ordnung und Sauberkeit große Bedeutung. Die Breitbandanbindung bzw. die Nutzung von High-Speed-Internetanschlüssen steht an erster Stelle für die Unternehmen – für fast zwei Drittel der Firmen ist dieser Standortfaktor mit einem Durchschnittswert von 1,47 „sehr wichtig“. Fast ebenso wichtig ist die Sicherheit für

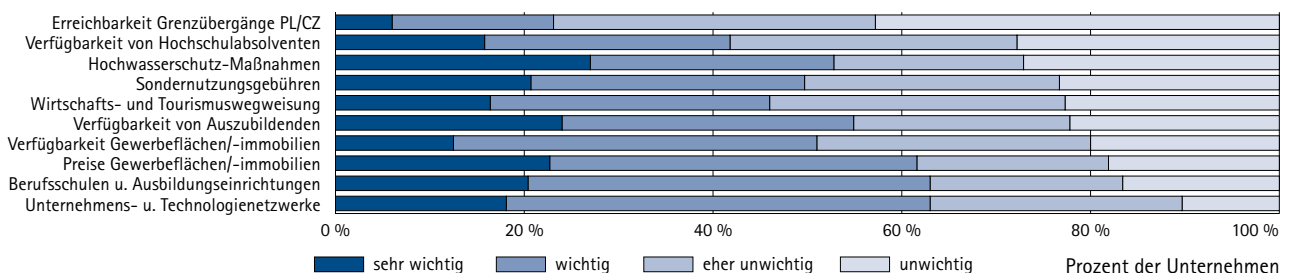
die Betriebe, für 58 Prozent ist dieser Faktor „sehr wichtig“. Die Grenzkriminalität spielt zudem nicht nur im grenznahen Raum eine wesentliche Rolle. Die Strompreise werden von 56 Prozent der Firmen als „sehr wichtig“ eingestuft, deren Entwicklung treibt die betrieblichen Kosten. Für fast die Hälfte der Firmen sind die regionale und überregionale Verkehrsanbindung, die Ordnung und Sauberkeit sowie die Möglichkeiten des lokalen Absatzes und der Kaufkraft von hoher Wichtigkeit.

## Kammerbezirk Dresden – Standortfaktoren – Ranking nach der Bedeutung

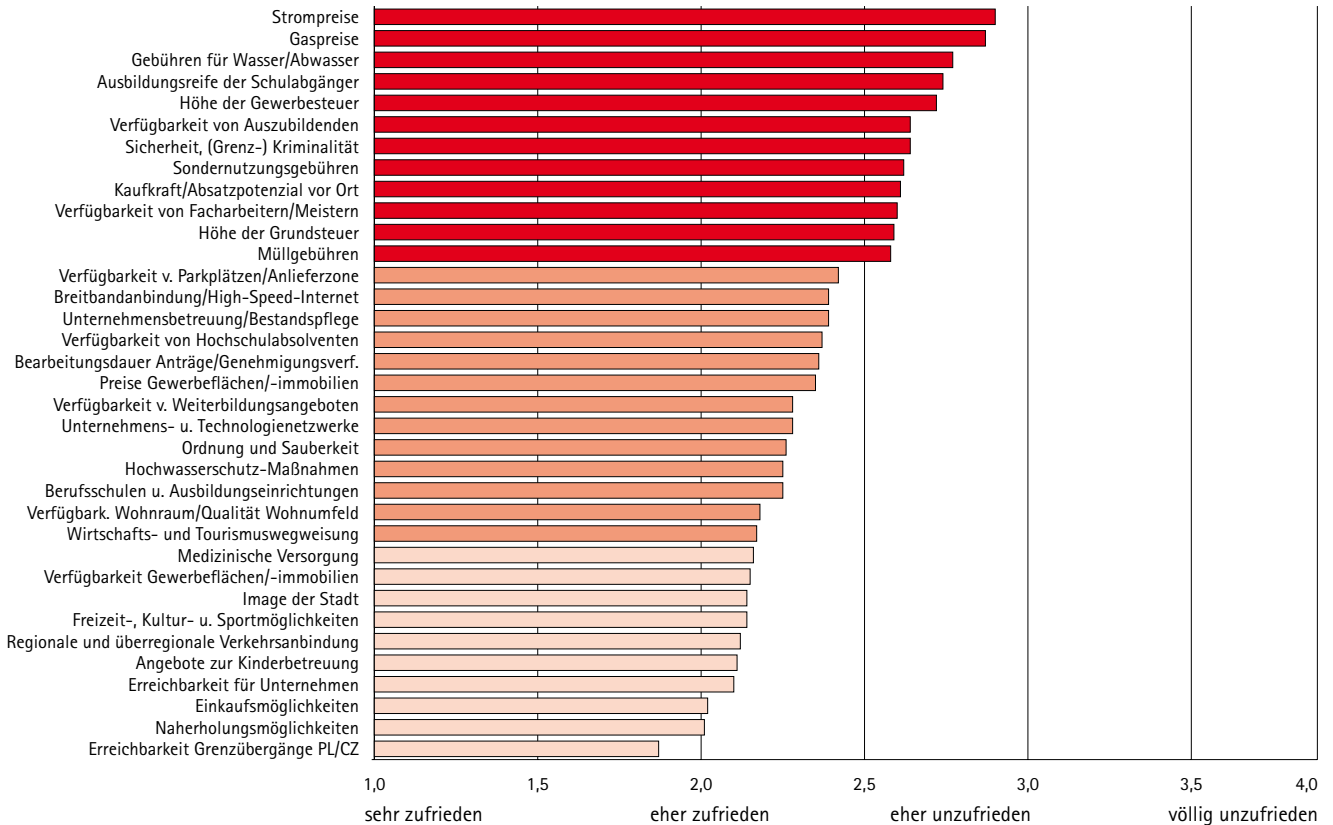
Die 10 wichtigsten Standortfaktoren ...



Die 10 weniger wichtigen Standortfaktoren ...



## Kammerbezirk Dresden – Standortfaktoren nach der Zufriedenheit

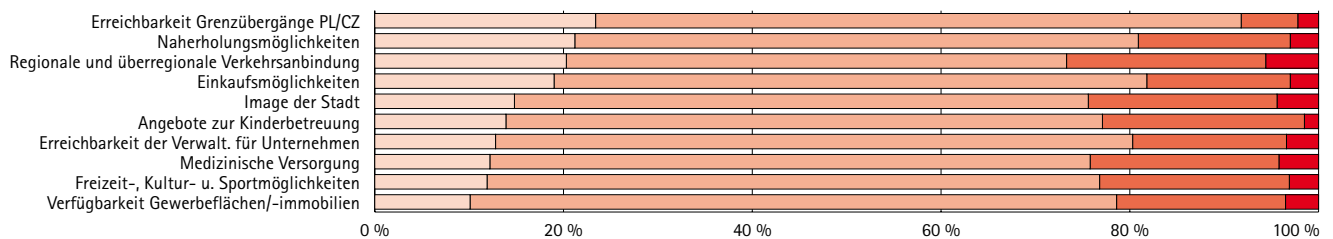


Unter den ersten zwölf Standortfaktoren, mit denen die Unternehmen unzufrieden sind, befinden sich alle sechs Kriterien, die finanzielle Aufwendungen – von Kommunalsteuern und –abgaben bis zu Energiepreisen – betreffen. Aber auch die zunehmenden Schwierigkeiten der Firmen bei der Suche nach Facharbeitern/Meistern und Auszubildenden, einschließlich der Einschätzung der Ausbildungsreife, schlagen sich in Unzufriedenheit nieder. Mit der Sicherheit bzw. (Grenz-) Kriminalität, deren Bedeutung für

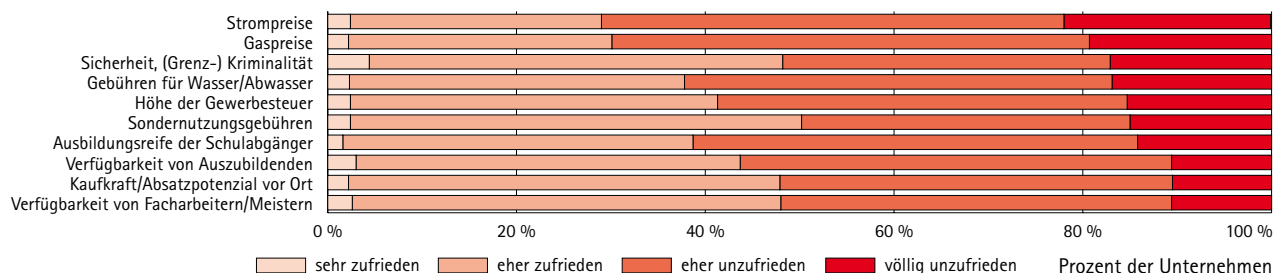
die Betriebe sehr hoch eingeschätzt wurde, sind 17 Prozent völlig unzufrieden und noch 35 Prozent eher unzufrieden. Mit der vorhandenen Kaufkraft und dem Absatzpotential in den Kommunen ist ebenfalls jede zweite Firma unzufrieden bis völlig unzufrieden. Zufriedenheit herrscht auf der anderen Seite bei einer Vielzahl von „weichen“ Standortfaktoren wie Naherholungs- oder Einkaufsmöglichkeiten, Angeboten zur Kinderbetreuung aber auch bei der Erreichbarkeit der Grenzübergänge nach Polen und Tschechien.

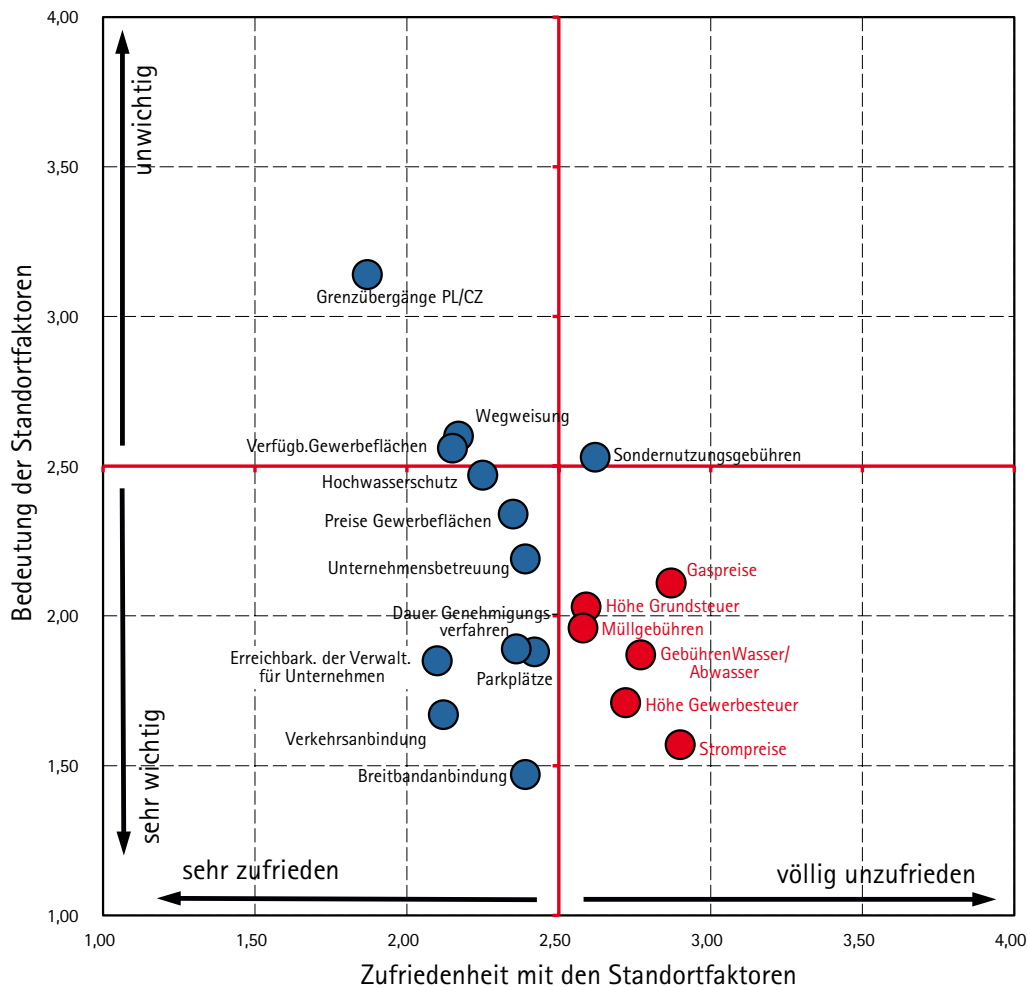
## Kammerbezirk Dresden – Standortfaktoren – Ranking nach der Zufriedenheit

Mit diesen 10 sind die Unternehmen am zufriedensten ...



Mit diesen 10 sind die Unternehmen am unzufriedensten ...





Die Grafik zeigt, für welche Standortfaktoren der Bereiche Infrastruktur/Kommunalsteuern/-abgaben im Kammerbezirk Dresden Handlungsbedarf abgeleitet werden kann. Dabei werden die Bewertungen der Bedeutung von Standortfaktoren und der Zufriedenheit in einer Matrix gemeinsam dargestellt, die in Abhängigkeit von der Ausprägung der Bedeutung und der Zufriedenheit in vier Quadranten unterteilt wird.

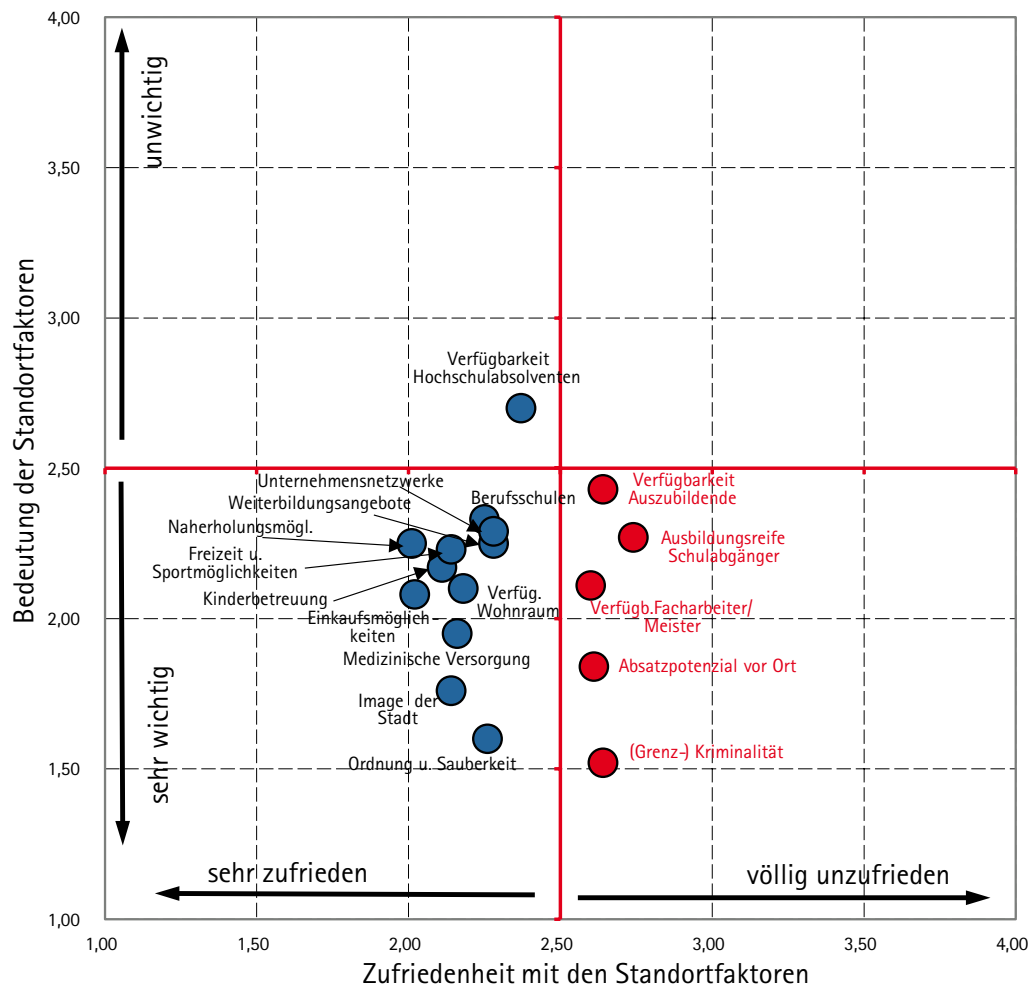
Acht Faktoren, die für die Unternehmen sehr wichtig und wichtig sind, werden überwiegend als „eher zufrieden“ bewertet. Dabei geht es um Standortfaktoren der kommunalen und Verkehrsinfrastruktur, wie der regionalen und überregionalen Verkehrsanbindung und der Verfügbarkeit von Parkplätzen und Anlieferzonen. Aber auch die Preise für Gewerbeflächen/-immobilien und Maßnahmen des Hochwasserschutzes fallen darunter, allerdings sind diese Merkmale in Abhängigkeit vom Grad der Nachfrage bzw. Betroffenheit und der räumlichen Lage zu bewerten. Der wichtigste Standortfaktor – die Breitbandanbindung – wird gerade noch mit „eher zufrieden“ eingeschätzt. Standortfaktoren, die die Unternehmensfreundlichkeit der Verwaltungen charakterisieren, werden ebenso überwiegend „eher zufrieden“ beurteilt. Das betrifft die Erreichbarkeit der Verwaltungen für die Unternehmen, die Unternehmensbetreuung bzw. die Bestandspflege und die Bearbeitungsdauer von Anträgen und Genehmigungsverfahren.

Zusammenfassend zeigt die Lage in der Matrix, dass die Nähe zur Unzufriedenheit größer ist, als die zum Urteil „sehr zufrieden“.

Weniger wichtig sind die Nähe zu Grenzübergängen nach Polen und Tschechien, die Wirtschafts- und Tourismuswegweisung sowie die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen, alle Kriterien werden mit „eher zufrieden“ bewertet.

Die Sondernutzungsgebühren, die zum Beispiel für Werbeträger oder Freisitze erhoben werden, liegen hinsichtlich ihrer Bedeutung zwischen „wichtig“ und „unwichtig“, werden aber als „eher unzufrieden“ bewertet.

Die rot markierten Standortfaktoren, die für die Betriebe eine vergleichsweise große Bedeutung wegen ihrer finanziellen Auswirkungen haben, deren Zufriedenheit aber zu wünschen lässt, deuten auf Handlungsbedarf hin. Auf kommunaler Ebene betrifft das die Höhe der Realsteuerhebesätze (Grundsteuer B und Gewerbesteuer). In Abhängigkeit von der jeweiligen Organisation der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowie der Müllentsorgung ist hier ebenfalls Handlungsbedarf angezeigt. Auch für die Strom- sowie Gaspreise besteht akuter Handlungsbedarf, allerdings weniger auf kommunaler Ebene.



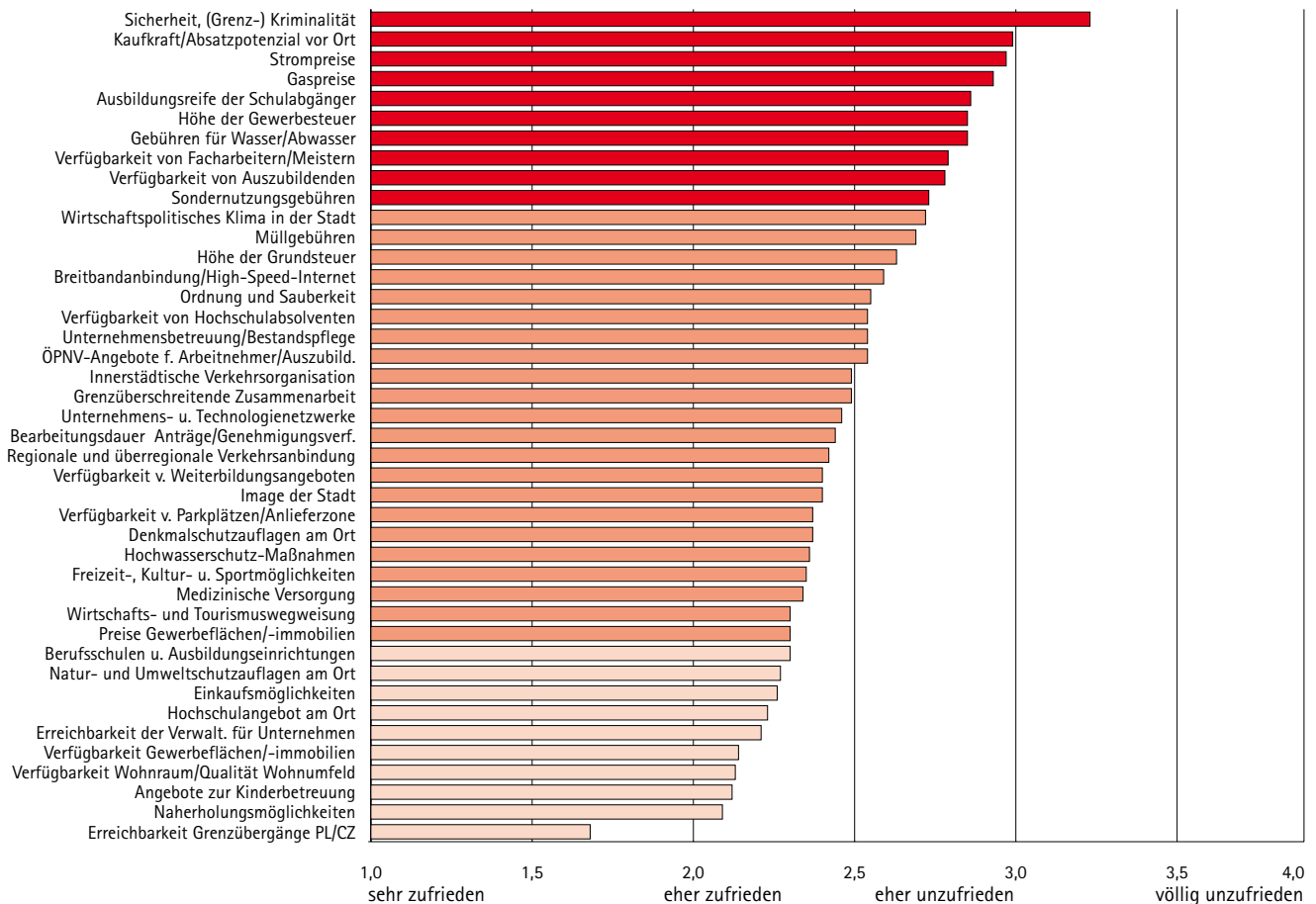
Die Grafik zeigt, für welche Standortfaktoren der Bereiche Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren im Kammerbezirk Dresden Handlungsbedarf abgeleitet werden kann. Dabei werden die Bewertungen der Bedeutung von Standortfaktoren und der Zufriedenheit in einer Matrix gemeinsam dargestellt, die in Abhängigkeit von der Ausprägung der Bedeutung und der Zufriedenheit in vier Quadranten unterteilt wird.

Mit Ausnahme des Kriteriums „Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen“ sind die Standortfaktoren zweigeteilt. Die Mehrzahl der Standortfaktoren wird von den Unternehmen als „wichtig“ und „zufrieden“ eingeschätzt. Diese sind, wie zum Beispiel die Verfügbarkeit von Weiterbildungsangeboten, von Berufsschulen und Ausbildungseinrichtungen dem Bereich Bildung/Arbeitsmarkt zuzuordnen. Alle weiteren Standortfaktoren zählen zu den weichen Standortfaktoren, wobei hier die Kriterien „Image der Stadt“ und „Ordnung und Sauberkeit“ von größerer Wichtigkeit für die Betriebe sind als die übrigen Faktoren. Auch wenn die Firmen überwiegend zufrieden sind, gibt es Handlungsbedarf.

Die Bedeutung der Standortfaktoren ist zwar immer von den konkreten betrieblichen Anforderungen abhängig. Weiche Standortfaktoren, die eher das betriebliche Umfeld der Beschäftigten betreffen, sind aber gerade mit Blick auf die Sicherung und die Erweiterung des Fachkräftepotentials von wesentlicher Bedeutung und bedürfen von daher einer ständigen Verbesserung, auch hier liegt viel Verantwortung in kommunaler Hand.

Der Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen wird zwar eine geringere Bedeutung als den übrigen Standortfaktoren eingeräumt, was vor allem der geringen Nachfrage der befragten Firmen zum Umfragezeitpunkt zuzuschreiben sein dürfte. Hinzu kommt, dass Facharbeiter, Meister und auch Lehrlinge stärker als Hochschulabsolventen nachgefragt werden und am Arbeitsmarkt deutlich weniger vertreten sind. Dennoch wird die Verfügbarkeit dieser Absolventen mit „eher zufrieden“ eingeschätzt. Auch hier ist im Sinne der Sicherung des Fachkräftebedarfs Handlungsbedarf angezeigt. Die rot markierten Standortfaktoren, die für die Betriebe eine vergleichsweise große Bedeutung haben und deren Zufriedenheit aber zu wünschen lässt, deuten auf Handlungsbedarf hin. Als wichtigstes Problem stellt sich die Sicherheit für die Wirtschaft im Zusammenhang mit der Grenzkriminalität dar. Obwohl durchaus abhängig von der geografischen Lage der Firma, wird deutlich, dass auch außerhalb des Grenzraumes dieses Problem, wenn auch schwächer, relevant ist. Kritisch wird auch das Absatzpotential vor Ort im Zusammenhang mit der Kaufkraft gesehen. Drei für die Betriebe maßgebliche Standortfaktoren – die Verfügbarkeit von Facharbeitern, Meistern sowie Auszubildenden einschließlich der Ausbildungsreife der Schulabgänger – zeigen die Unzufriedenheit der Firmen im Zusammenhang mit der Sicherung des Fachkräftebedarfs. Das Heft des Handels ist hier nur bedingt in kommunaler Hand – vielmehr sind die Bildungspolitik und Sicherheitspolitik des Freistaates noch stärker als bislang gefragt.

## Landkreis Görlitz – Standortfaktoren nach der Zufriedenheit



Im Landkreis Görlitz wurden Unternehmen der Städte Görlitz, Ebersbach-Neugersdorf, Löbau, Weißwasser und Zittau befragt. Beteiligt haben sich 264 Unternehmen, die zu 28 Prozent dem Dienstleistungsgewerbe, zu 25 Prozent dem Handwerk, zu 24 Prozent dem Handel, zu 12 Prozent der Industrie, zu 6 Prozent dem Gastgewerbe und zu 5 Prozent dem Verkehrsgewerbe angehören.

Die Auswertung auf kommunaler Ebene war für die Städte Görlitz, Ebersbach-Neugersdorf und Zittau möglich. In Löbau und Weißwasser war die Teilnehmerzahl für eine Auswertung zu gering.

Neben der Beurteilung der Standortfaktoren, die in allen Kreisen und Kommunen vorzunehmen war, wurden für den Landkreis Görlitz folgende spezifische Standortfaktoren ergänzt: „Wirtschaftspolitisches Klima in der Stadt“, „Denkmalschutzaufgaben am Ort“, „Natur- und Umweltschutzaufgaben am Ort“, „Innerstädtische Verkehrsorganisation“, „Hochschulangebot am Ort“, „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit“ und „ÖPNV-Bedarfsgerechte Angebote für Arbeitnehmer und Auszubildende“.

Von sehr hoher Bedeutung für die Firmen im Landkreis Görlitz sind – bedingt durch die Lage an der Grenze zu Polen und Tschechien – die Probleme der betrieblichen Sicherheit bzw. der Grenzkriminalität, für drei Viertel der Befragten ist dieser Standortfaktor „sehr wichtig“. Die Breitbandanbindung bzw. die

Nutzung von High-Speed-Internetanschlüssen steht für zwei Drittel der befragten Firmen an zweiter Stelle der Wichtigkeit, gefolgt von den Strompreisen, die 58 Prozent als „sehr wichtig“ einschätzen. Darüber hinaus sind infrastrukturelle Ausstattungsmerkmale ebenso wie Faktoren, die sich kostenseitig niederschlagen oder die Verwaltungsarbeit betreffen, aber auch weiche Standortfaktoren wie Ordnung und Sauberkeit oder das wirtschaftspolitische Klima von hoher Priorität. Mit dem Standortfaktor „Wirtschaftspolitisches Klima in der Stadt“ ist gleichzeitig ein kreisspezifisches Kriterium unter den Top 10 platziert, was noch einmal dessen Relevanz unterstreicht.

Die übrigen kreisspezifischen Faktoren werden überwiegend als „wichtig“ bewertet, aber insbesondere die innerstädtische Verkehrsorganisation und die Angebote des ÖPNV für Arbeitnehmer und Lehrlinge sind für die befragten Betriebe von hoher Priorität.

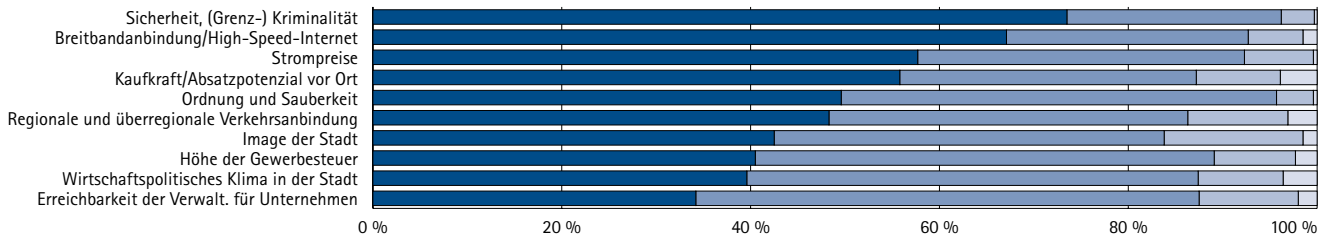
Die Spanne der Zufriedenheit mit den Standortfaktoren im Landkreis Görlitz reicht von „eher zufrieden“ mit dem Wertungsdurchschnitt von 1,7 (Erreichbarkeit der Grenzübergänge nach Polen und Tschechien) bis „eher unzufrieden“ mit 3,2 (Sicherheit, Grenzkriminalität).

Dass die Erreichbarkeit der Grenzübergänge von 38 Prozent erwartungsgemäß als „sehr zufrieden“ und 57 Prozent als „eher zufrieden“ bewertet wird, ist lagebedingt. Große Zufriedenheit herrscht auch mit den Naherholungsmöglichkeiten, dem Hochschulangebot am Ort und den Angeboten zur Kinderbetreuung.

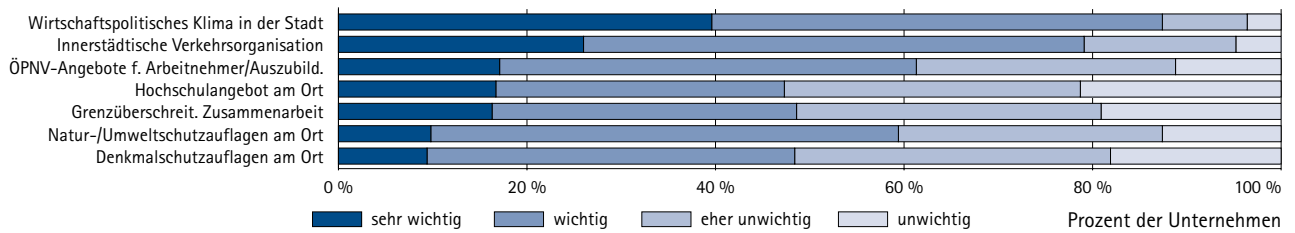


## Landkreis Görlitz – Standortfaktoren – Ranking nach der Bedeutung

Die 10 wichtigsten Standortfaktoren ...



Die Stellung der kreisspezifischen Standortfaktoren im Landkreis Görlitz



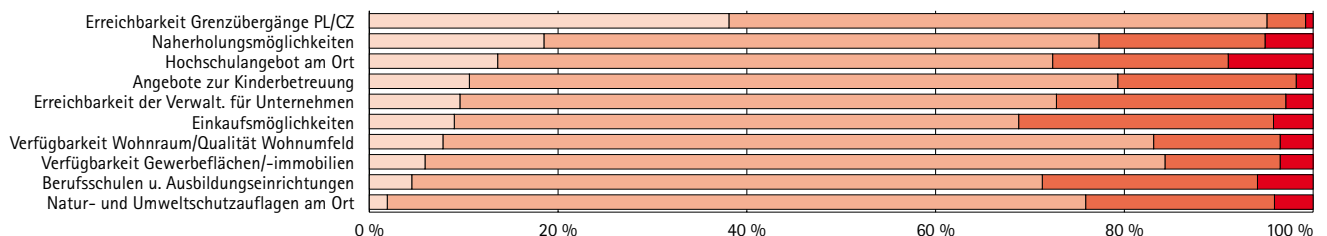
Andererseits sind 46 Prozent der Befragten ebenso lagebedingt mit der Sicherheit bzw. der Grenzkriminalität völlig unzufrieden und 34 Prozent eher unzufrieden. Damit sind 8 von 10 Betrieben im Landkreis Görlitz mit diesem Standortfaktor unzufrieden. Das Thema Sicherheit bzw. Grenzkriminalität ist für die befragten Unternehmen von besonderer Wichtigkeit. Eine stärker koordinierte Zusammenarbeit in der Kriminalitätsbekämpfung und -prävention zwischen Bundespolizei, Polizei, Zoll und Justiz

auf nationaler, regionaler und kommunaler Ebene kann hier sicherlich einen maßgeblichen Beitrag leisten.

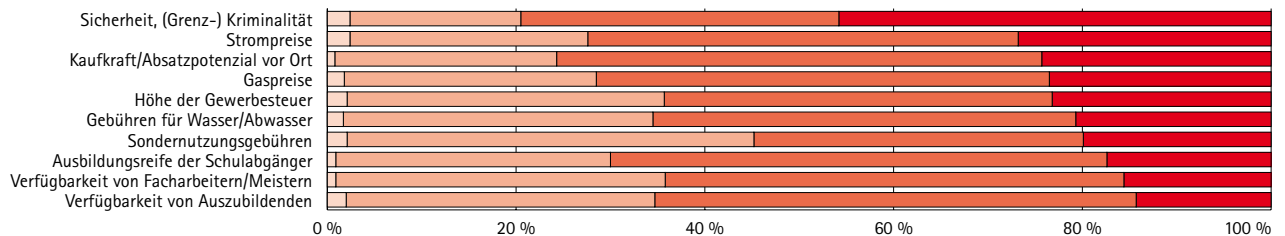
Kritisch wird als kreisspezifischer Standortfaktor das wirtschaftspolitische Klima bewertet, 13 Prozent der Firmen sind völlig unzufrieden und 48 Prozent eher unzufrieden. Bei den übrigen kreisspezifischen Kriterien ist demgegenüber die Zufriedenheit höher.

## Landkreis Görlitz – Zufriedenheit mit den Standortfaktoren

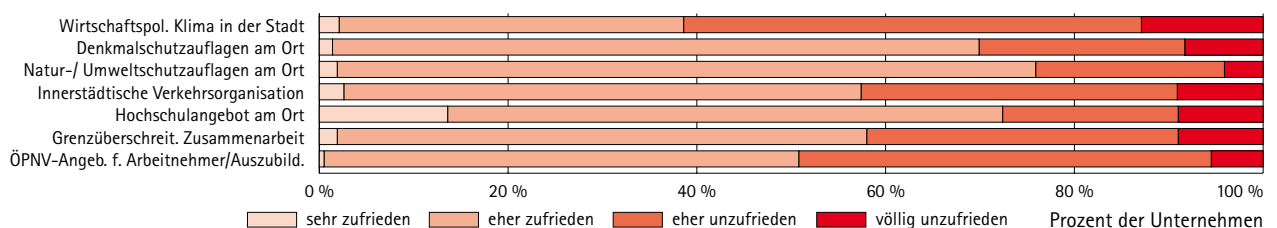
Mit diesen 10 sind die Unternehmen am zufriedensten ...



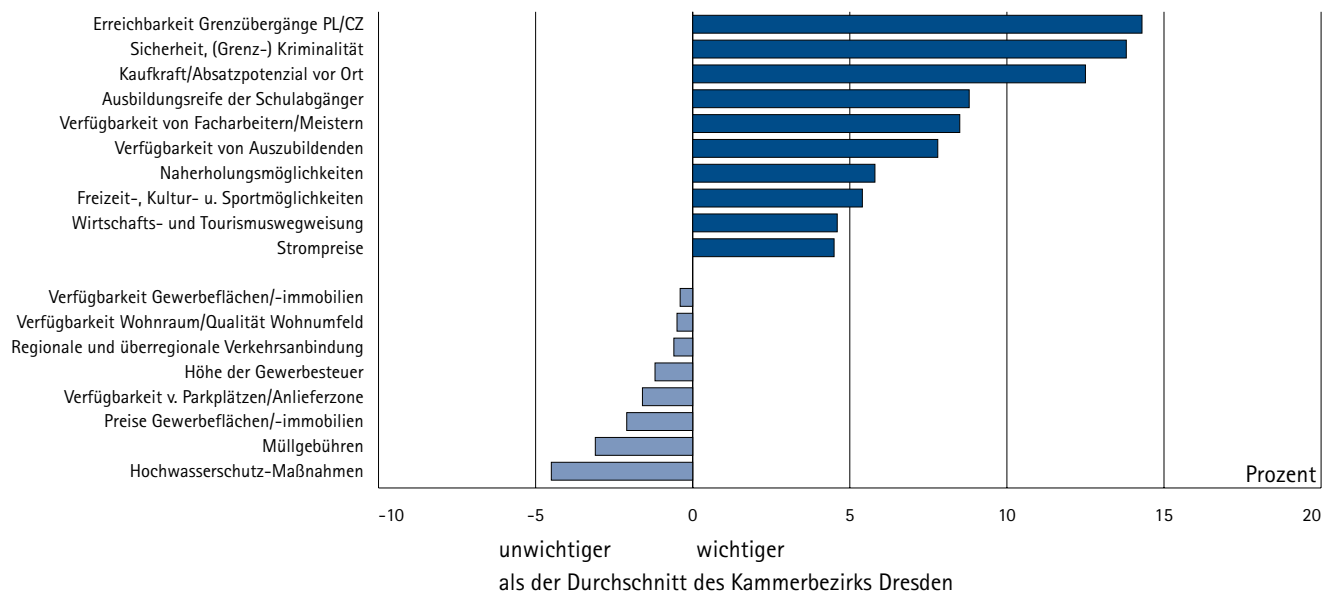
Mit diesen 10 sind die Unternehmen am unzufriedensten ...



Die Stellung der kreisspezifischen Standortfaktoren im Landkreis Görlitz



## Landkreis Görlitz – Bedeutung von Standortfaktoren (Abweichung vom Kammerbezirk)



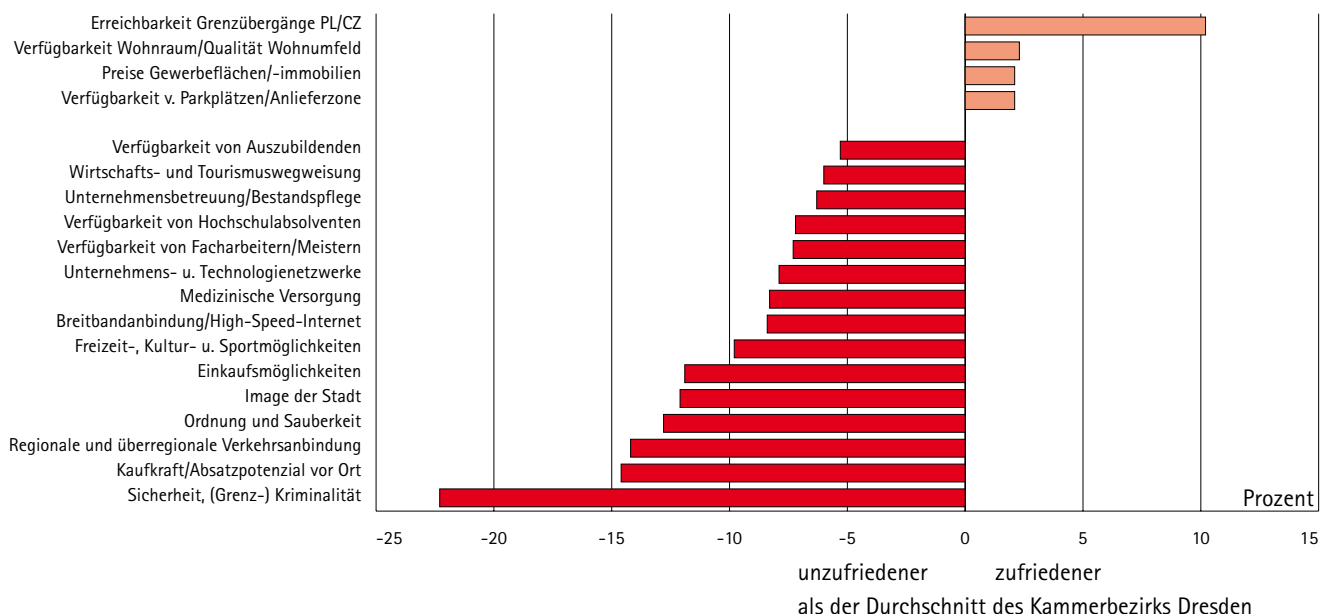
Die Abbildungen veranschaulichen für wesentliche Standortfaktoren, in welchem Maße Bedeutung und Zufriedenheit der Unternehmen des Landkreises Görlitz von den Durchschnittswerten des Kammerbezirks abweichen.

Allerdings können die spezifischen, auf den Landkreis Görlitz bezogenen Faktoren auf Grund des Fehlens dieser Faktoren für den Kammerbezirk Dresden nicht verglichen werden.

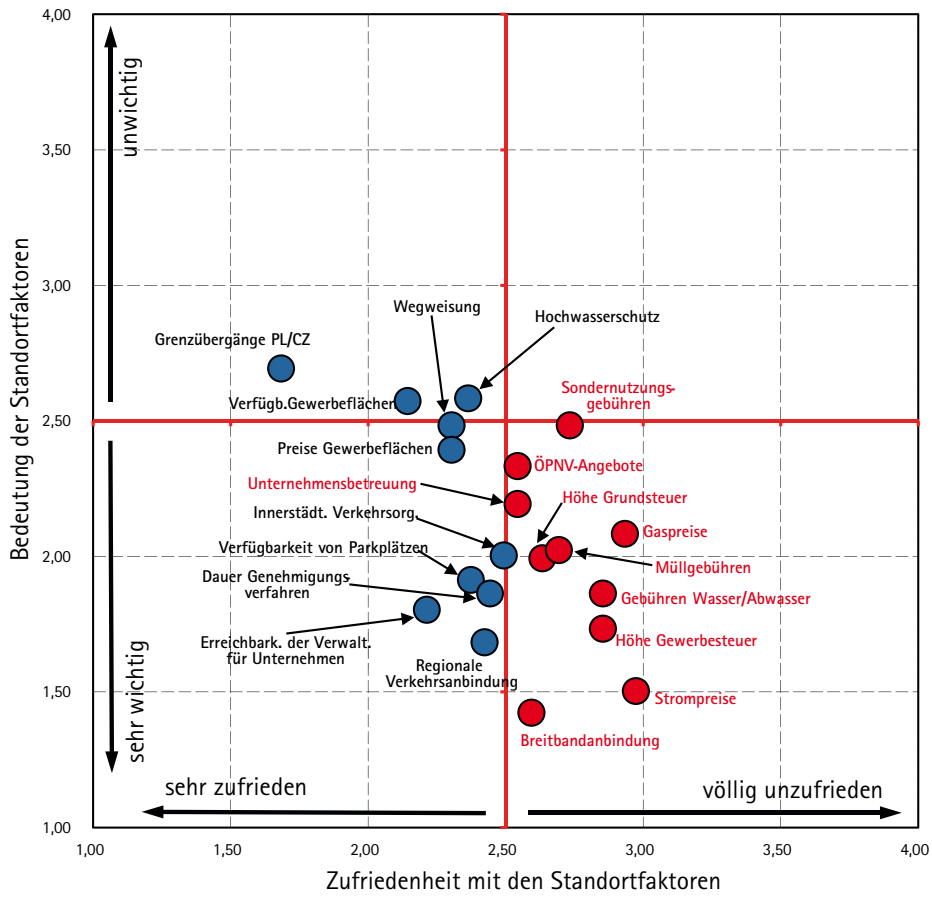
Es zeigt sich, dass die befragten Betriebe im Landkreis Görlitz mit einer Vielzahl von Standortfaktoren merklich unzufriedener sind und meist auch deren Bedeutung wichtiger einschätzen. Dazu zählt zu allererst die Grenzkriminalität und die Kaufkraft/Absatzpotenzial vor Ort, aber auch die regionale und überregionale Verkehrsanbindung sowie Ordnung und Sauberkeit.

Handlungsbedarf für die Bereiche „Infrastruktur/Kommunalsteuern/-abgaben“ und „Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren“ kann aus den Bewertungen der Bedeutung von Standortfaktoren und der Zufriedenheit in einer Matrix dargestellt und abgeleitet werden. Die rot markierten Standortfaktoren, die für die Betriebe eine vergleichsweise große Bedeutung haben, deren Zufriedenheit aber zu wünschen lässt, signalisieren Handlungsbedarf. Dazu zählen unter anderem alle Kosten verursachende Standortfaktoren wie die Höhe der Gewerbe- und Grundsteuer, die Gebühren für Wasser/Abwasser und Müll aber auch die Strom- und Gaspreise. Bei den weichen Faktoren wird Handlungsbedarf insbesondere bei der Sicherheit/Grenzkriminalität sichtbar, aber auch beim Absatzpotenzial vor Ort oder dem wirtschaftspolitischen Klima. Nicht zuletzt sind Fragen der Sicherung der Fachkräfteentwicklung betroffen.

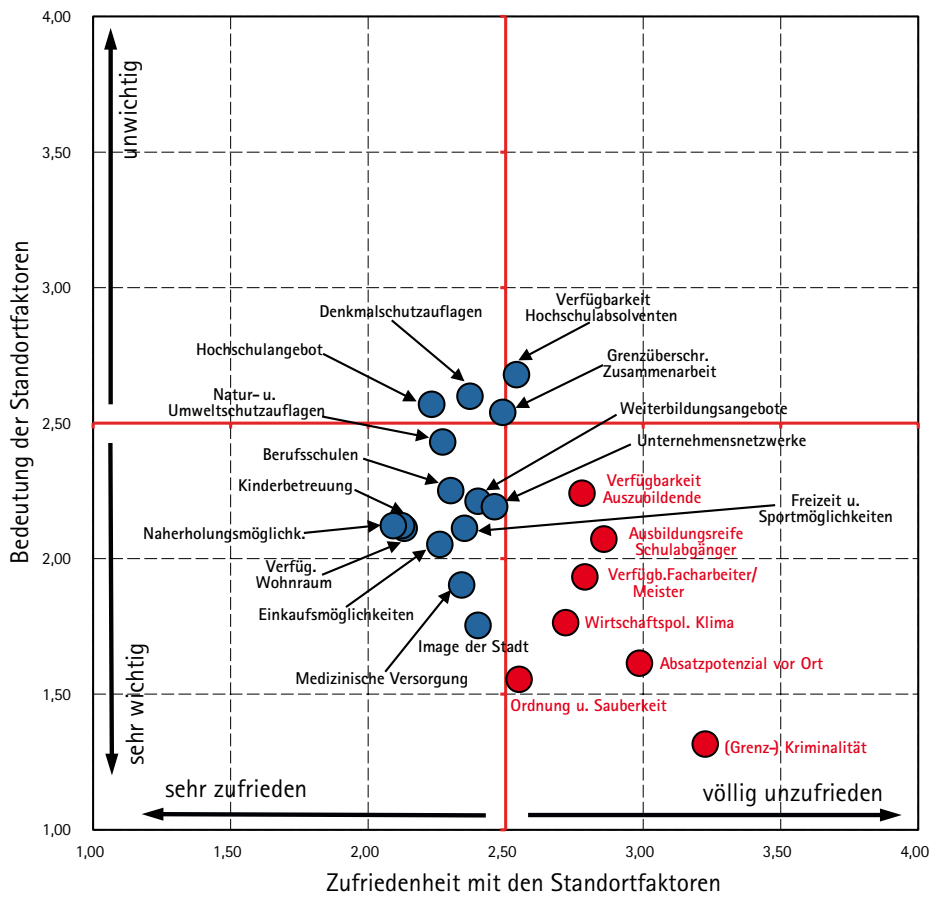
## Landkreis Görlitz – Zufriedenheit mit Standortfaktoren (Abweichung vom Kammerbezirk)



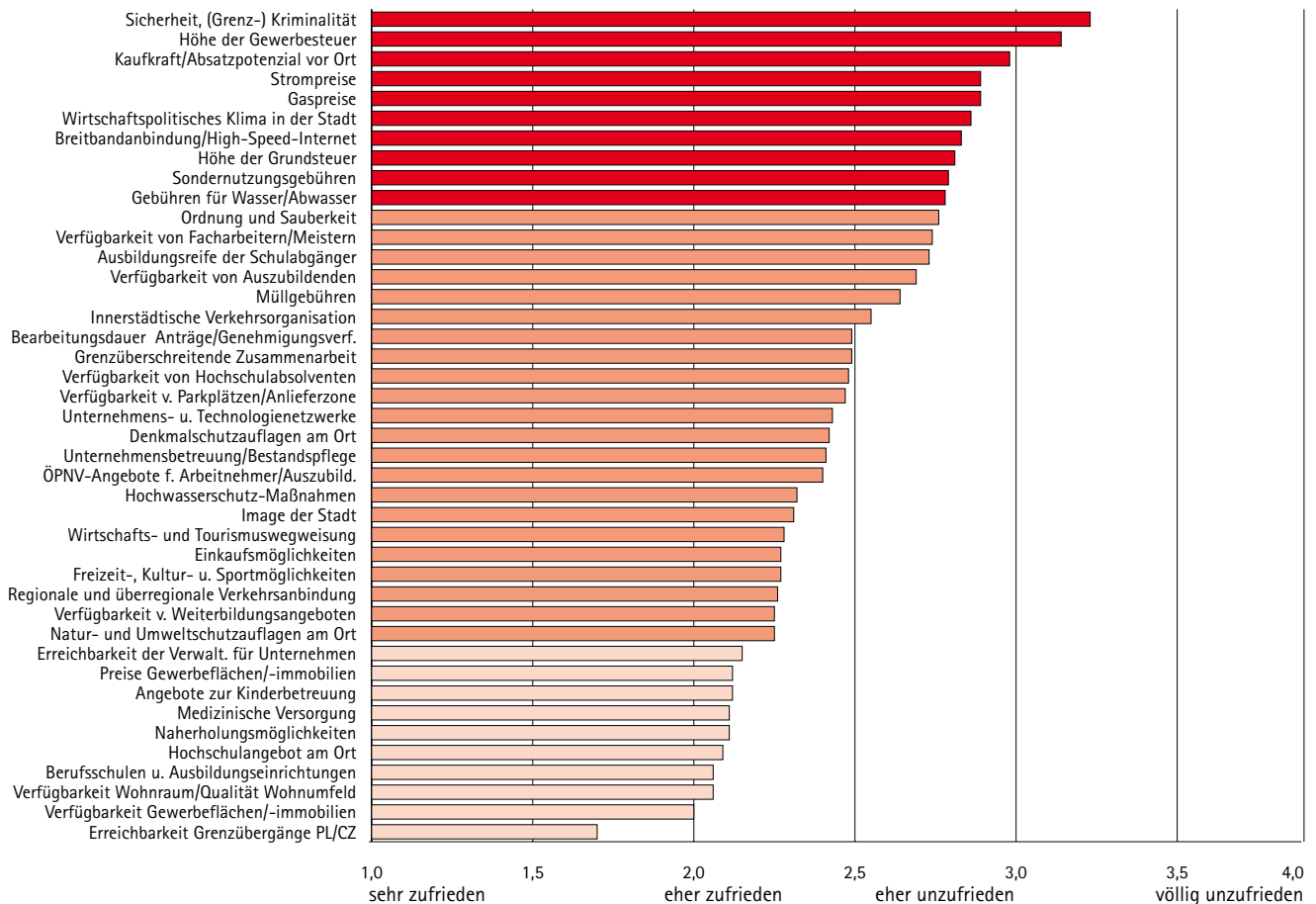
# Landkreis Görlitz – Handlungsfeld – Infrastruktur / Kommunalsteuern und -abgaben



# Landkreis Görlitz – Handlungsfeld – Bildung / Arbeitsmarkt / Weiche Standortfaktoren



## Görlitz, Stadt – Standortfaktoren nach der Zufriedenheit



In der Stadt Görlitz beteiligten sich 94 Unternehmen an der Umfrage.

Am wichtigsten für die befragten Görlitzer Unternehmen sind Fragen der Sicherheit und der Grenzkriminalität sowie die Anbindung an das Breitbandnetz. Aber auch die Strompreise, Ordnung und Sauberkeit und die Höhe der Gewerbesteuer sind ebenso bedeutungsvoll wie die Kaufkraft und das Absatzpotenzial vor Ort, die Verkehrsanbindung, das Image der Stadt Görlitz und das wirtschaftspolitische Klima.

Allerdings steht die Mehrzahl dieser Standortfaktoren auch in der Kritik durch die Unternehmen und wird eher unzufrieden bewertet. Für den Bereich „Infrastruktur/Kommunalsteuer und -abgaben“ signalisieren daher nahezu alle Kosten verursachenden Faktoren, wie die Höhe der Grundsteuer, Müll- oder Sondernutzungsgebühren oder die Gebühren für Wasser/Abwasser in hohem Maße Handlungsbedarf, ebenso wie die innerstädtische Verkehrsorganisation und die Breitbandanbindung.

Andererseits ist die Zufriedenheit unter anderem mit der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen, der Erreichbarkeit der Grenzübergänge nach Polen und Tschechien sowie die touristische und Wirtschaftswegweisung eher zufriedenstellend.

Allerdings muss beachtet werden, dass eine Reihe von Faktoren („Verfügbarkeit von Parkplätzen/Ladezonen“, „Bearbeitung von

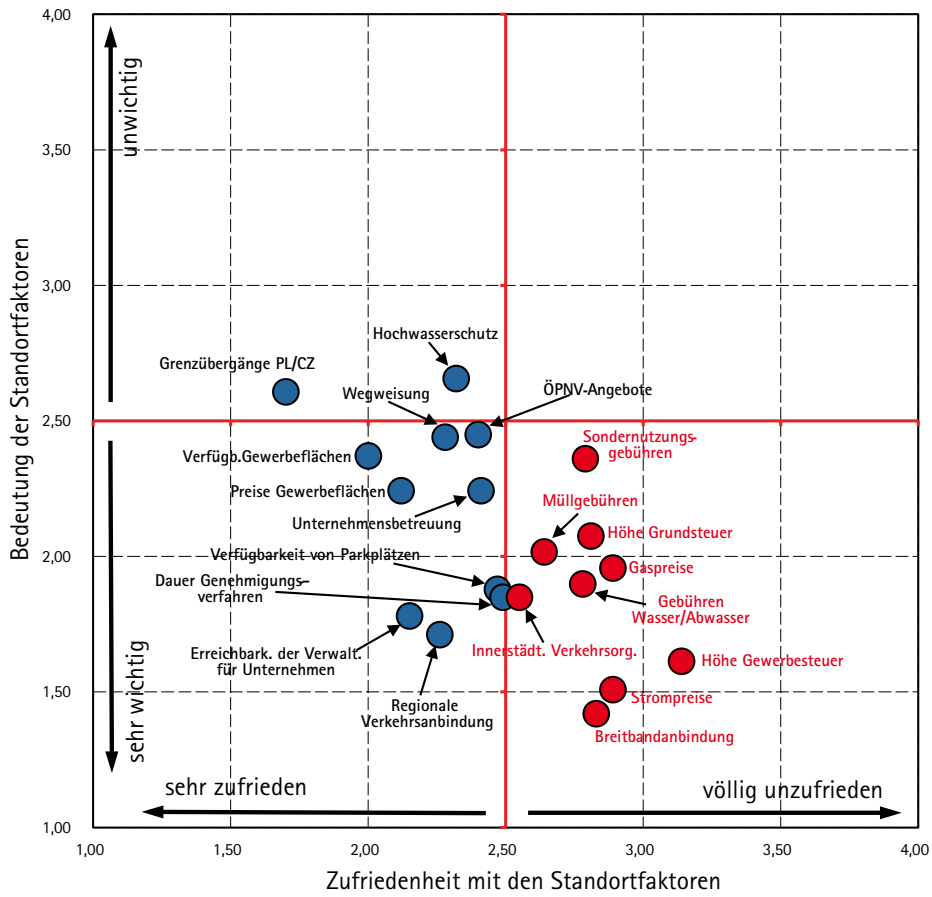
Anträgen/Dauer von Genehmigungsverfahren“, „Unternehmensbetreuung“) eher in Richtung „Unzufriedenheit“ tendiert.

Im Bereich „Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren“ wird die Mehrzahl der wichtigen Faktoren als zufriedenstellend eingeschätzt. Dazu zählen unter anderem die Verfügbarkeit von Wohnraum und die Qualität des Wohnumfeldes, die Angebote zur Kinderbetreuung und die Näherholungsmöglichkeiten.

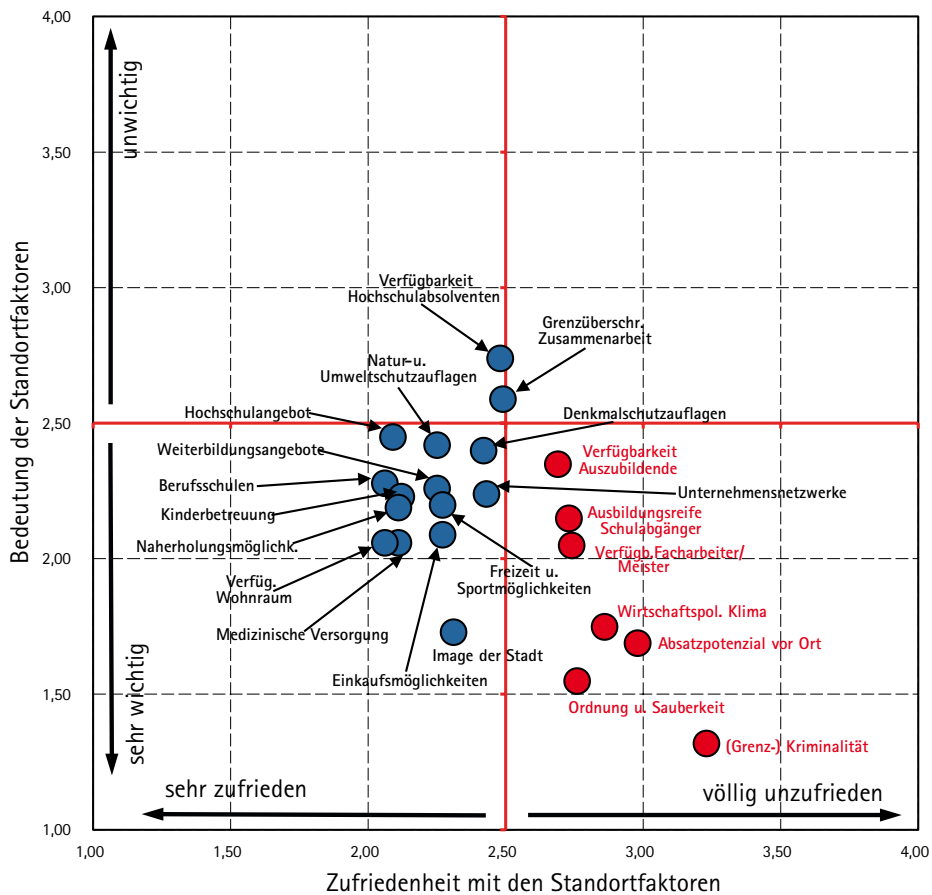
Die in den Abbildungen auf Seite 11 rot markierten Kriterien lassen Handlungsbedarf erkennen, wobei hier neben der kommunalen Ebene auch Land und Bund in der Pflicht sind. Für die Görlitzer Firmen stehen dabei Sicherheit und Grenzkriminalität oben an. Kritisch werden auch die Kaufkraft und das Absatzpotenzial vor Ort, Ordnung und Sauberkeit sowie das wirtschaftspolitische Klima in der Stadt gesehen. Die demografische Entwicklung der Stadt verschärft zudem die Sicherung des Fachkräftebedarfs für die Betriebe. Die Verfügbarkeit von Facharbeitern und Meistern, aber auch von Auszubildenden sowie die Ausbildungsreife der Schulabgänger bleiben Herausforderungen für die nächsten Jahre.

Zahlreiche Anmerkungen kamen von den Unternehmen selbst. Sie betrafen unter anderem die Innenstadtentwicklung einschließlich dem Wohnungs- und Ladenleerstand, infrastrukturelle Defizite, die geografische Lage der Stadt, das wirtschaftspolitische Klima und die Grenzkriminalität.

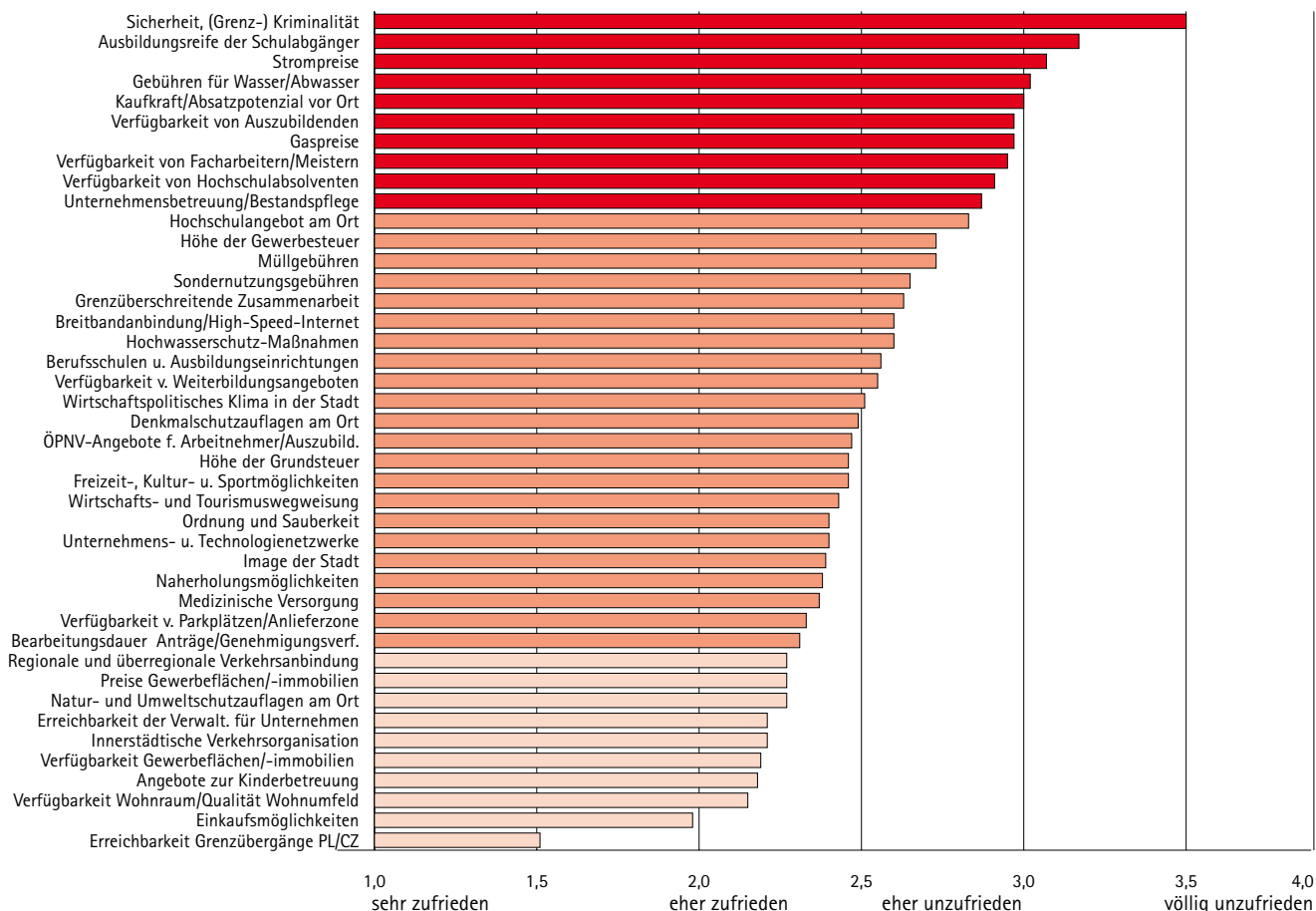
# Görlitz, Stadt – Handlungsfeld – Infrastruktur / Kommunalsteuern und –abgaben



# Görlitz, Stadt – Handlungsfeld – Bildung / Arbeitsmarkt / Weiche Standortfaktoren



## Ebersbach-Neugersdorf, Stadt – Standortfaktoren nach der Zufriedenheit



44 Betriebe aus Ebersbach-Neugersdorf beteiligten sich an der Umfrage.

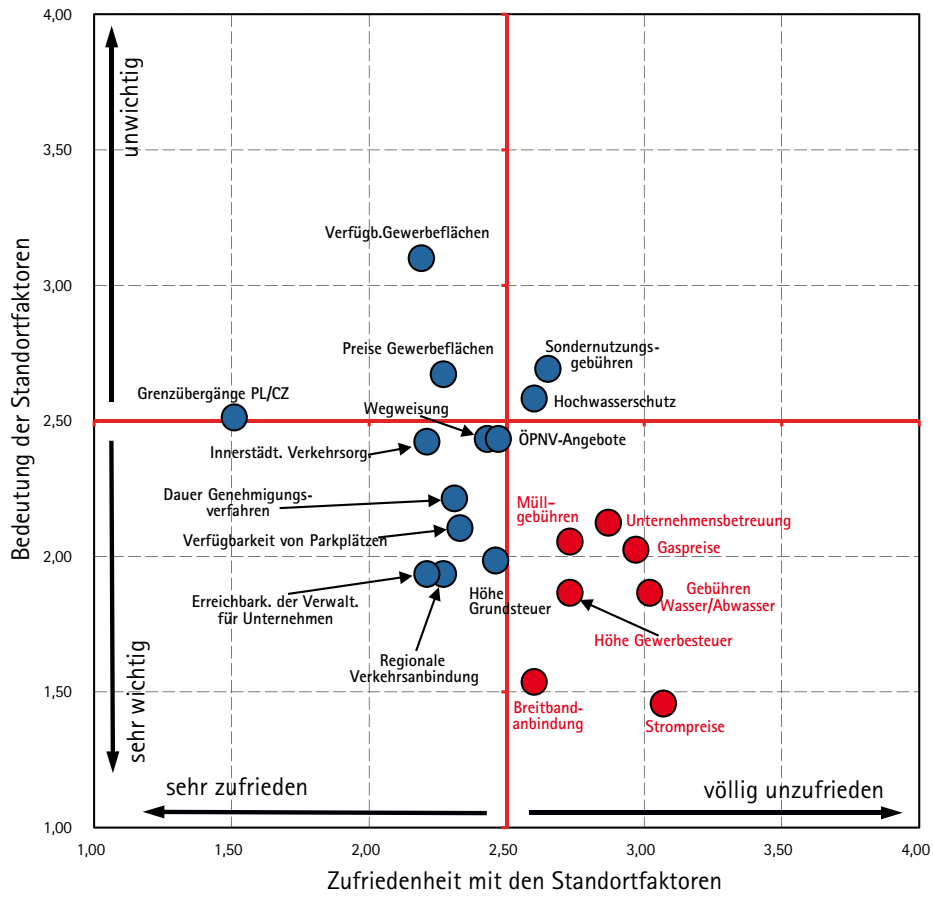
Für die befragten Betriebe steht die Sicherheit und die Grenzkriminalität an erster Stelle, von nahezu allen Firmen wird dieses Kriterium als „sehr wichtig“ eingeschätzt. Von großer Bedeutung sind aber auch die Höhe der Strompreise, die Anbindung an das Breitbandnetz, Ordnung und Sauberkeit, das Image der Stadt und die Kaufkraft bzw. das Absatzpotenzial vor Ort. Weniger Relevanz haben demgegenüber die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen und -immobilien, Denkmalschutzaufgaben und das Angebot von Hochschulen am Ort.

Die Zufriedenheit der befragten Unternehmen mit Standortfaktoren in Ebersbach-Neugersdorf reicht vom Durchschnittswert 1,5 („Erreichbarkeit der Grenzübergänge nach Polen und Tschechien“) bis 3,5 („Sicherheit/Grenzkriminalität“) – beide Bewertungen sind lagebedingt. Zufrieden sind die Befragten unter anderem aber auch mit den Einkaufsmöglichkeiten, der Verfügbarkeit von Wohnraum und der Qualität des Wohnumfeldes, den Angeboten zur Kinderbetreuung oder der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen. Allerdings unterstreichen die Anmerkungen der Betriebe, dass unter anderem die Überalterung und Fluktuation der Bevölkerung, der Unternehmensbestand und der lokale Absatz von Produkten und Leistungen kritisch gesehen werden. Am meisten wird allerdings die hohe Grenzkriminalität genannt. Handlungsbedarf für die Bereiche „Infrastruktur/Kommunalsteuern/-abgaben“ und „Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfak-

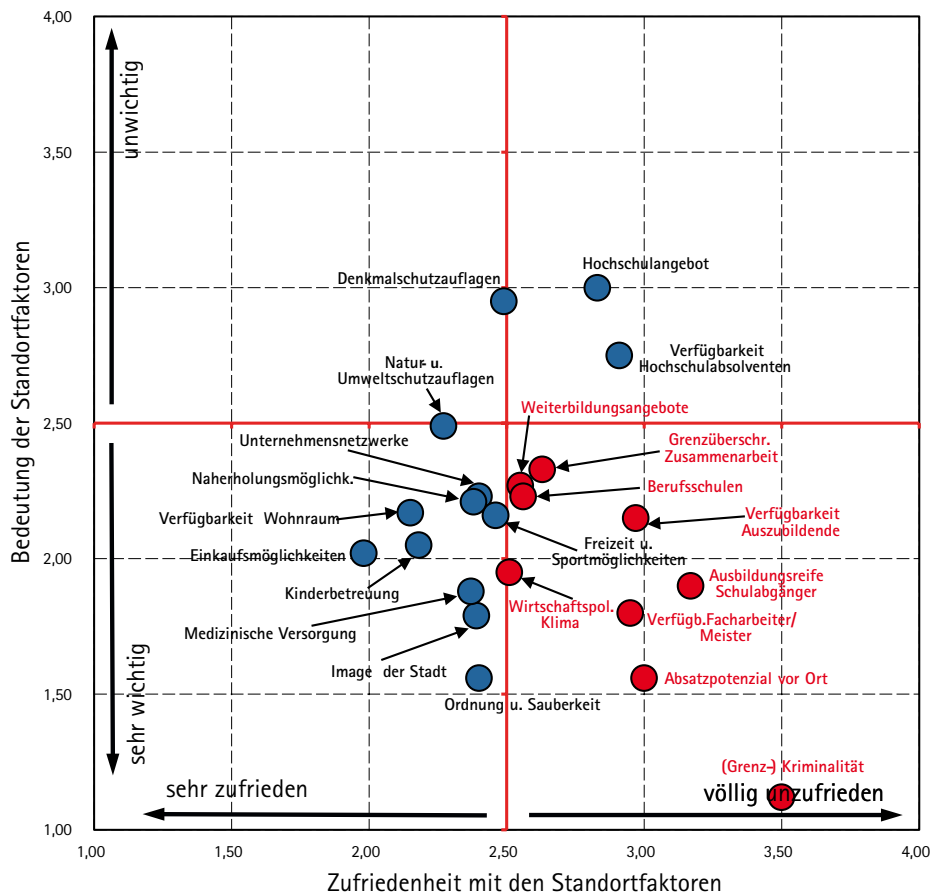
toren“ kann aus den Bewertungen der Bedeutung von Standortfaktoren und der Zufriedenheit in einer Matrix dargestellt und abgeleitet werden. Die rot markierten Standortfaktoren, die für die Betriebe eine vergleichsweise große Bedeutung haben, deren Zufriedenheit aber zu wünschen lässt, signalisieren Handlungsbedarf. Dazu zählen vor allem Standortfaktoren, die finanziell zu Buche schlagen, wie die Höhe der Gewerbesteuer, die Gebühren für Wasser/Abwasser und Müll sowie die Strom- und Gaspreise. Aber auch die Unternehmensbetreuung vor Ort und die Anbindung an das Breitbandnetz deuten auf Handlungsbedarf. Es zeigt sich auch, dass gerade die ÖPNV-Angebote für Arbeitnehmer und Auszubildende, die Höhe der Grundsteuer oder die Tourismus- und Wirtschaftswegweisungen eher zur Unzufriedenheit tendiert und schon derzeit einer Beachtung bedürfen.

Der Handlungsbedarf bei Sicherheit und Grenzkriminalität ist in Ebersbach-Neugersdorf sehr groß und nicht allein von der Kommune zu bewältigen. Eine stärker koordinierte Zusammenarbeit in der Kriminalitätsbekämpfung und -prävention zwischen Bundespolizei, Polizei, Zoll und Justiz auf nationaler, regionaler und kommunaler Ebene muss hier einen maßgeblichen Beitrag leisten. Kritisch werden auch die Verfügbarkeit von Facharbeitern/Meistern und Auszubildenden sowie die Ausbildungsreife der Schulabgänger bewertet und lassen Handlungsbedarf erkennen, der einerseits dem demografischen Wandel der Region geschuldet ist, andererseits auch eine enge Verzahnung von Gesellschaft, Kommunen und Wirtschaft erfordert.

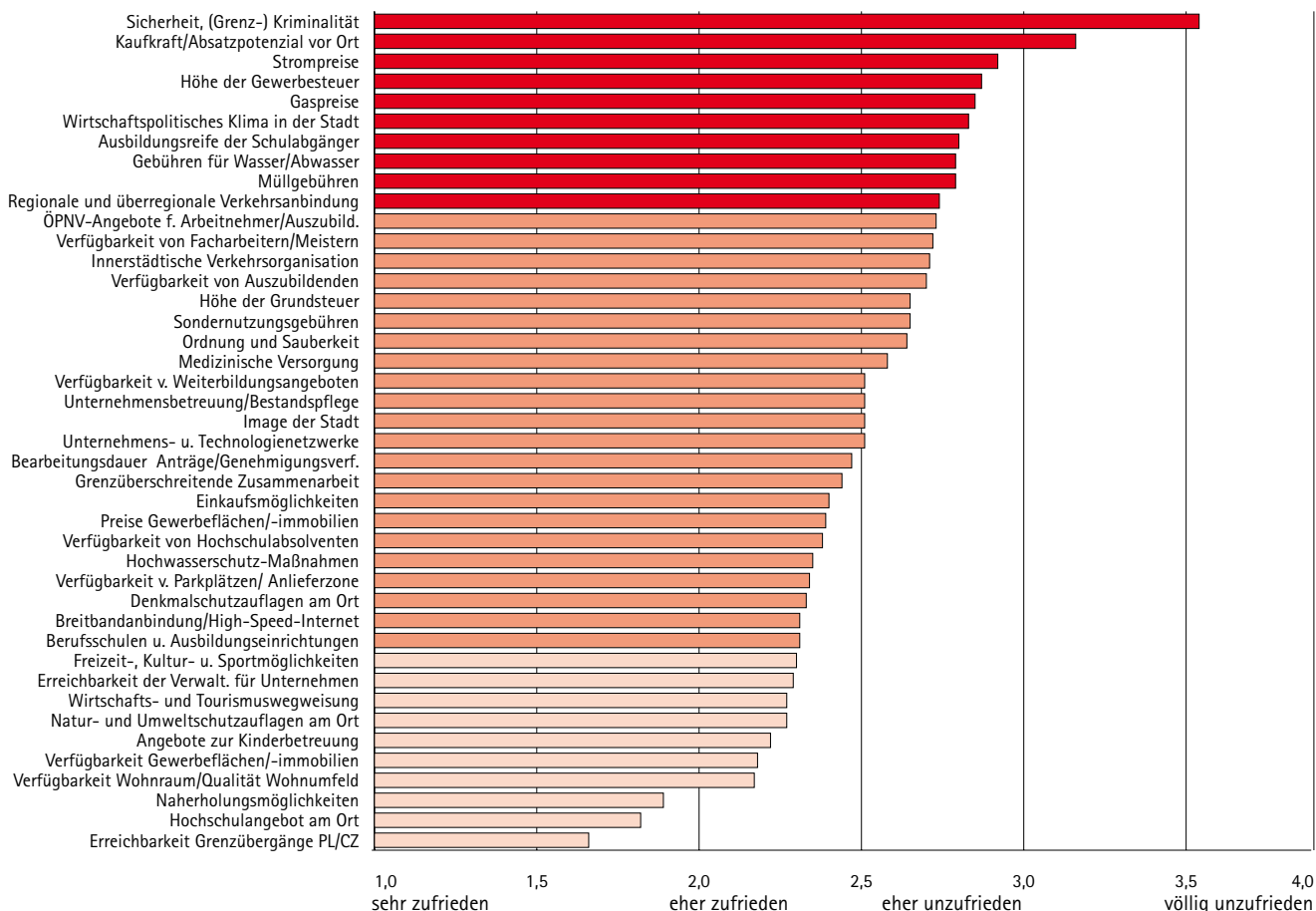
# Ebersbach-Neugersdorf, Stadt – Handlungsfeld – Infrastruktur / Kommunalsteuern und -abgaben



# Ebersbach-Neugersdorf, Stadt – Handlungsfeld – Bildung / Arbeitsmarkt / Weiche Standortfaktoren



## Zittau, Stadt – Standortfaktoren nach der Zufriedenheit



Aus Zittau haben 67 Unternehmen an der Befragung teilgenommen.

Auch für die befragten Zittauer Betriebe stehen die Sicherheit und die Grenzkriminalität an erster Stelle. Von der Mehrzahl der Firmen wird dieses Kriterium als „sehr wichtig“ eingeschätzt. Von großer Bedeutung sind aber auch die Anbindung an das Breitbandnetz, die regionale und überregionale Verkehrsanbindung, die Höhe der Strompreise, die Ordnung und Sauberkeit sowie die Kaufkraft bzw. das Absatzpotenzial vor Ort. Weniger Bedeutung haben demgegenüber unter anderem solche Faktoren wie die Erreichbarkeit der Grenzübergänge nach Polen und Tschechien oder die Wirtschafts- und Tourismuswegweisung.

Die Zufriedenheit der befragten Unternehmen mit den Standortfaktoren in Zittau reicht vom Durchschnittswert 1,7 („Erreichbarkeit der Grenzübergänge nach Polen und Tschechien“) bis 3,5 („Sicherheit/Grenzkriminalität“) – beide Bewertungen sind ebenso wie in Ebersbach-Neugersdorf lagebedingt. Außerdem werden als die größten Probleme bzw. Defizite aus Unternehmenssicht unter anderem die Stadtentwicklung mit dem Ziel der Erhöhung der Attraktivität für junge Menschen, die stärkere Vermarktung als Hochschulstandort, aber auch die demografische und Einkommensentwicklung sowie die geografische Lage genannt.

Zufrieden sind die Befragten unter anderem mit dem Hochschulangebot am Ort, den Naherholungsmöglichkeiten, der Verfügbar-

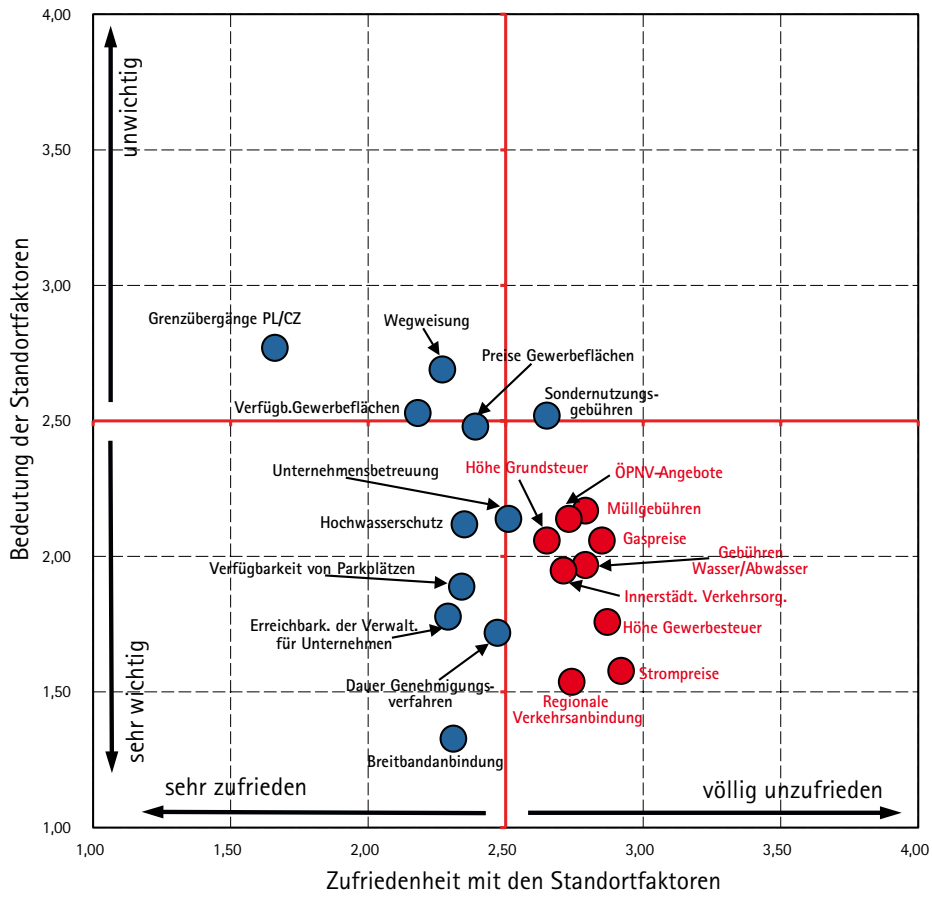
keit von Wohnraum und der Qualität des Wohnumfeldes aber auch mit der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen.

Aus den Bewertungen der Bedeutung und der Zufriedenheit lässt sich Handlungsbedarf ableiten. Die rot markierten Standortfaktoren, die für die Zittauer Betriebe eine vergleichsweise große Bedeutung haben, deren Zufriedenheit aber kritisch gesehen wird, signalisieren möglichen Handlungsbedarf. Dazu zählen für den Bereich „Infrastruktur/Kommunalsteuern/-abgaben“ vor allem Standortfaktoren, die finanziell zu Buche schlagen, wie die Höhe der Gewerbesteuer, die Gebühren für Wasser/Abwasser und Müll sowie die Strom- und Gaspreise. Aber auch die Verkehrsanbindung einschließlich der ÖPNV-Angebote für Arbeitnehmer und Lehrlinge sowie die innerstädtische Verkehrsorganisation deuten auf Handlungsbedarf.

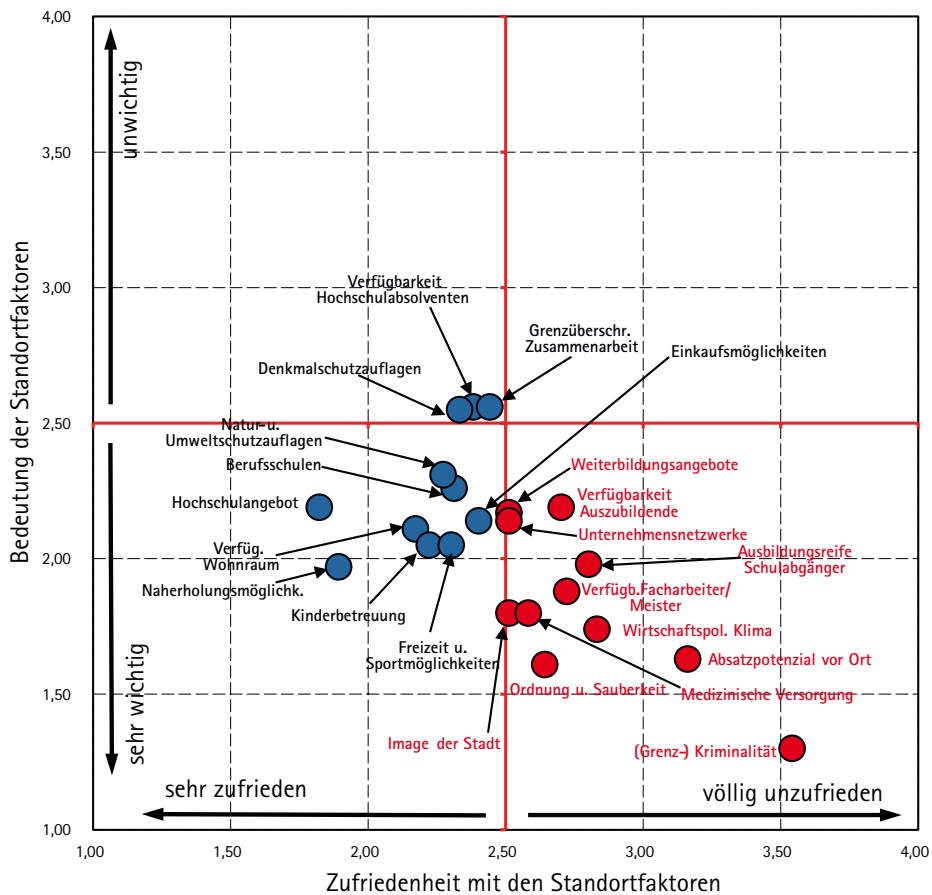
Der Handlungsbedarf für den Bereich „Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren“ ist vor allem hinsichtlich der Sicherheit und Grenzkriminalität sehr groß und auch in Zittau nicht allein von der Kommune zu bewältigen. Die eher unzufrieden eingeschätzte Verfügbarkeit von Facharbeitern/Meistern und Auszubildenden sowie die Ausbildungsreife der Schulabgänger erfordern ebenso Konsequenzen, die eine enge Zusammenarbeit von Gesellschaft, Kommunen und Wirtschaft bedingen. Von hoher Relevanz aber mit geringer Zufriedenheit lassen auch das wirtschaftspolitische Klima Ordnung und Sauberkeit Handlungsbedarf erkennen.



# Zittau, Stadt – Handlungsfeld – Infrastruktur / Kommunalsteuern und -abgaben



# Zittau, Stadt – Handlungsfeld – Bildung / Arbeitsmarkt / Weiche Standortfaktoren



Strukturkennziffern	Kammerbezirk Dresden	Landkreis Görlitz	Ebersbach-Neugersdorf, Stadt
<b>Bevölkerung</b>			
Einwohner 03.10.1990 (Gebietsstand 01.01.2014)	1.842.878	369.625	20.394
Einwohner 30.06.2013 (Gebietsstand 01.01.2014)	1.588.363	263.241	13.144
Einwohner 2025 (1.000 Personen) Variante 1	1.515,6	232,1	11,1
Einwohner 2025 (1.000 Personen) Variante 2	1.457,7	226,1	11,1
<b>Arbeitsmarkt</b>			
Sozialvers.-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (30.06.2013)	576.885	79.068	3.707
Arbeitsplatzdichte (SV-pflicht. Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner)	363	300	282
Arbeitslose im Jahresdurchschnitt 2013	78.914	16.004	758
Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitt 2013) in % bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen	9,5	12,0	X*
<b>Kammerzugehörige Unternehmen</b>			
IHK-zugehörige Unternehmen 2014	98.112	14.565	834
HWK-zugehörige Unternehmen 2014	23.010	4.690	299
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 2013</b>			
Betriebe ab 20 Beschäftigte (30.09.2013)	1.127	204	11
Beschäftigte (30.09.2013)	102.935	16.808	757
Gesamtumsatz in Mio. Euro	23.178	2.491	105
Gesamtumsatz je Beschäftigten in 1.000 Euro	225	148	139
Auslandsumsatz in Mio. Euro	7.653	631	35
Exportquote in Prozent	33,0	25,3	34,0
<b>Bauhauptgewerbe 2013</b>			
Betriebe ab 20 Beschäftigte (insgesamt am 30.06.2013)	2.589	529	28
Beschäftigte (insgesamt am 30.06.2013)	22.671	4.151	260
Gesamtumsatz 2012 in Mio. Euro	2.355,9	350,9	23,9
Gesamtumsatz je Beschäftigten in 1.000 Euro	103,9	84,5	91,8
<b>Beherbergungsgewerbe 2013</b>			
Beherbergungsstätten/Campingplätze insgesamt (31.07.2013)	1.088	220	2
Gästebetten insgesamt (31.07.2013)	62.024	9.714	k.A.
Gästebetten je 100 Einwohner	3,9	3,7	k.A.
Bettenauslastung in Prozent	42,2	31,5	k.A.
Gästeankünfte	3.533.623	385.946	k.A.
Gästeankünfte je 100 Einwohner	222	147	k.A.
<b>Kaufkraft und Zentralität</b>			
Kaufkraft 2014 pro Einwohner in Euro	17.732	16.030	15.788
Kaufkraftindex 2014 (Deutschland = 100)	83,7	75,7	74,5
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2014 pro Einwohner in Euro	5.073	4.717	4.611
EH Kaufkraftindex 2014 (Deutschland = 100)	89,7	83,4	81,5
Zentralität des Einzelhandels 2014 (Index Deutschland = 100)	95,7	88,5	128,9
<b>Realsteuern und Schulden</b>			
Gewerbesteuerhebesatz 4. Quartal 2013 in Prozent	275-490	275-450	400
Gewerbesteuererinnahmen (netto) 2013 in Euro je Einwohner	300	238	255
Grundsteuer B Hebesatz 4. Quartal 2013 in Prozent	300-635	300-500	420
Grundsteuer B Einnahmen 2013 in Euro je Einwohner "	108	95	92
Schuldenstand Städte und Gemeinden 2013 in Euro je EW ""	562	938	496

\* Die Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht keine Arbeitslosenquoten für Gemeinden mit weniger als 15.000 Erwerbspersonen.

\*\* Quelle: vierteljährliche Kassenstatistik der Gemeinden/Gv.; Gebietsstand: 01.01.2013

\*\*\* Quelle: Schuldenstatistik der Gemeinden/Gv.; Gebietsstand: 01.01.2014

Weitere Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, GfK Geomarketing GmbH, Bundesagentur für Arbeit, Handwerkskammer Dresden, IHK Dresden

Görlitz, Stadt	Löbau, Stadt	Weißwasser, Stadt	Zittau, Stadt
76.603	23.023	35.515	41.404
53.998	15.543	17.482	25.972
49,9	13,4	15,8	23,4
48,1	13	15,4	22,8
20.507	6.333	4.871	10.258
380	407	279	395
4.357	1.150	1.670	1.812
16,5	X*	X*	X*
3.589	885	789	1.469
1.099	244	179	360
27	11	8	29
3.603	582	737	1.609
333	97	152	257
92	166	207	160
190	11	37	36
57,3	11,2	24,1	13,9
50	24	11	32
299	302	121	436
24,8	33	12,5	35,5
82,9	109,3	103,6	81,5
44	7	5	6
1.871	271	542	340
3,5	1,7	3,1	1,3
37,7	40,9	16,9	34,1
109.354	8.882	12.765	19.217
203	57	73	74
16.332	15.947	16.012	15.224
77,1	75,3	75,6	71,9
4.899	4.644	4.678	4.666
86,6	82,1	82,7	82,5
125,6	110,0	132,8	147,7
450	400	395	420
243	152	392	254
500	420	395	440
125	97	95	101
831	1.331	907	822

